

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 5 | 2026

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



nicht jedes Zentrum lässt sich an einer Adresse festmachen. Oft entsteht seine eigentliche Stärke erst durch das Zusammenspiel vieler, die ein gemeinsames Ziel verfolgen und ihre Kompetenzen mitei-

nander verknüpfen.

Das Eltern-Kind-Zentrum, kurz ELKI, steht genau für diesen Gedanken. Es ist ein wachsendes Netzwerk, in dem das Klinikum Südstadt Rostock und die UMR, niedergelassene Kinderärzte, Initiativen und Vereine unter einem thematischen Dach zusammenfinden. Über zwei Klinikstandorte hinaus entsteht so ein starker Verbund für die bestmögliche Versorgung von Kindern und Familien. Bereits heute wird das ELKI durch den intensiven Austausch aller Beteiligten, abgestimmte Angebote und anstehende gemeinsame Fortbildungen mit Leben gefüllt.

Auch unser Comprehensive Cancer Center Mecklenburg-Vorpommern, das CCC-MV, lebt von dieser Idee. Es vernetzt Akteure in der Onkologie und bietet Patienten sowie ihren Angehörigen eine über die eigentliche Behandlung hinausgehende Beratung und Orientierung. In der Forschung erhalten sie sogar über den OnkoBeirat ein Mitspracherecht.

Universitäre Medizin darf kein Elfenbeinturm sein, sondern muss im Austausch mit der Gesellschaft stehen. Mit Veranstaltungen wie der Branchenkonferenz, der Teilnahme an der Langen Nacht der Wissenschaften oder unserer Präsenz auf der Hanse Sail schaffen wir Sichtbarkeit. Denn starke Netzwerke entstehen dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen.

Ihre Dr. Christiane Stehle
Ärztliche Vorständin und
Vorstandsvorsitzende

- ▶ Pflanzaktion gegen das Vergessen Seite 2
- ▶ Abschied unserer Schwerbehindertenvertretung Seite 3
- ▶ Erste MTL-Azubis vor dem Abschluss Seite 4
- ▶ Flagge zeigen für Organspende Seite 6

Akut psychiatrische Patienten wieder auf zwei Stationen



Für unsere akut psychisch erkrankten Patienten stehen seit Anfang April wieder deutlich bessere stationäre Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung: Unsere Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie arbeitet erneut mit voller Kapazität. Beide Stationen sind nun in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht. Hintergrund war ein Brand im vergangenen September, der die stationäre Versorgung erheblich eingeschränkt hatte. „Mit der Wiederherstellung der beiden geschützten Stationen haben sich die Bedingungen für die Versorgung

akut psychisch erkrankter Menschen deutlich verbessert. Gleichzeitig erfolgt die Behandlung weiterhin unter hoher Auslastung. Gerade in Krisensituationen ist es entscheidend, dass wir kurzfristig geeignete stationäre Behandlungsangebote vorhalten können“, sagt Klinikdirektor Prof. Dr. Dr. Johannes Thome. Die erfolgreiche Umsetzung ist das Ergebnis der engen Kooperation aller Beteiligten, intern wie extern. Mittelfristig ist nach weiteren Bauarbeiten eine dritte geschützte Station geplant, langfristig im Zuge eines Neubaus sogar eine Erweiterung auf bis zu vier Stationen.

UMR schließt Kooperation mit GE HealthCare

Unsere Unimedizin wird künftig noch enger mit dem Unternehmen GE HealthCare GmbH (GEHC) zusammenarbeiten. Gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Bettina Martin haben eine auf fünf Jahre angelegte Grundsatzvereinbarung unterzeichnet, um die seit 2019 bestehenden Kooperationen zu vertiefen und auf weitere Fachbereiche auszudehnen.



Unser Dekan Prof. Dr. Bernd Krause (v. l.), unsere Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle, Wissenschaftsministerin Bettina Martin und Susanne Schlagl, Geschäftsführerin Deutschland bei GE HealthCare Foto: S.Scholz

„Vergissmeinnicht“: Pflanzaktion gegen das Vergessen

Blühende Zeichen der Unterstützung: Am 24. April haben Kolleginnen und Kollegen unseres Instituts für Allgemeinmedizin in der Doberaner Straße zwischen Orthopädie und Augenklinik zahlreiche Frühblüher in die Beete gesetzt. Als Partner des Netzwerks „Demenz im öffentlichen Leben in Rostock“ beteiligten sie sich an der von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft initiierten Pflanzaktion „Vergissmeinnicht“. Tatkräftige Unterstützung erhielten sie dabei von unseren Gärtnern.

Auch das Team der Gedächtnissprechstunde am Campus Gehlsdorf wirkte an der Aktion mit und brachte Blumen in die Erde. Gleichzeitig nutzten die Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, um auf ihre aktuelle Studie „living@home“ aufmerksam zu machen. Dabei geht es darum, pflegende Angehörige durch geschulte Fachkräfte zu entlasten, die Versorgung von Menschen mit Demenz zu verbessern und Unterstützungsangebote zu vermitteln. Außerdem steht den Angehörigen eine begleitende App zur Verfügung. Infos und Kontakt:



Gemeinsam gepflanzt: Unser Team von Institut für Allgemeinmedizin mit den Gärtnern.



Tel.: 0381 494 9474,
E-Mail: steffen.schulz@dzne.de

Nexus Curator: Das Dokumentenmanagementsystem für Ihren Arbeitsalltag

Der Nexus Curator wird bereits seit einiger Zeit an unserer UMR genutzt. Der Curator ist unser zentrales Dokumentenmanagementsystem, in dem alle wichtigen Dokumente, die Sie im Arbeitsalltag benötigen, strukturiert und übersichtlich abgelegt sind. Damit haben Sie stets Zugriff auf die aktuellste Version, Dopplungen gehören der Vergangenheit an!

Die Vorteile auf einen Blick:

- Alle relevanten Dokumente sind jederzeit verfügbar.
- Eine strukturierte Ablage sorgt für eine klare Übersicht.
- Eine Schnell- und Detailsuchfunktion ermöglicht ein einfaches und zügiges Auffinden von Dokumenten.
- Eine übersichtliche Mitarbeitersuche erleichtert die Kontaktaufnahme.

- Interne News finden Sie auf der Startseite, so bleiben Sie immer informiert.
- **Neu ist das Schwarze Brett:** Das praktische Kommunikations-Tool steht Ihnen allen ab sofort zur Verfügung. Dort können Gesuche, Angebote oder wichtige Mitteilungen, auch privater Art, veröffentlicht werden. Das Schwarze Brett soll zu einer zentralen und lebendigen Plattform für den Austausch innerhalb unserer UMR werden. Eine Anleitung zur Nutzung finden Sie unter der Dokumentennummer 73110.

Wie können Sie den Nexus Curator nutzen?

Der Zugriff erfolgt ganz einfach über den Browser. Der Nexus Curator öffnet sich automatisch als Startseite oder Sie nutzen den Link auf Ihrem

Desktop. Der Lesezugriff steht allen Mitarbeitern jederzeit zur Verfügung. Möchten Sie Dokumente einstellen oder ändern, benötigen Sie Berechtigungen, die vorab im jeweiligen Bereich abgestimmt werden müssen. Diese Berechtigungen werden in einer Excel-Tabelle erfasst und dem Curator-Team übermittelt. Bitte verwenden Sie hierfür das Muster unter der Dokumentennummer 96901. Um den Einstieg zu erleichtern, bietet die Stabsstelle Zentrales Qualitäts- und klinisches Risikomanagement Schulungen über LifeSize an. Über [ILIAS](#) können Sie sich für die Schulungstermine anmelden.

Bei Fragen steht Ihnen das Curator-Team unter der E-Mail curator@med.uni-rostock.de zur Verfügung.

Abschied und Neuanfang unserer Schwerbehindertenvertretung

35 Jahre im Dienst für unsere Patienten und zuletzt mit besonderem Einsatz für unsere Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung: Jana Walter (62) hat sich Ende März aus dem aktiven Berufsleben verabschiedet und ihre Aufgabe als Schwerbehindertenvertretung, die sie mit viel Engagement und Empathie ausgefüllt hat, an ihre Stellvertreterin Susann Gerstäcker (55) übergeben.

Seit 1991 war Jana Walter an unserer UMR tätig und begann ihre Laufbahn als Krankenschwester auf der chirurgischen Intensivstation. Es folgten Stationen im Aufwachraum der Anästhesie sowie im HNO-Funktionslabor. Ab 2018 engagierte sie sich in der Schwerbehindertenvertretung, zunächst als Stellvertretung, bevor sie 2022 die Rolle der Vertrauensperson und zentralen Ansprechpartnerin übernahm. Mit großem Einsatz und viel Einfühlungsvermögen unterstützte sie schwerbehinderte und gleichgestellte Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichsten Anliegen. Allein im vergangenen Jahr hat sie 194 Beratungsgespräche geführt und 112 Bewerbungsverfahren begleitet. Ihr Einsatz für barrierefreie Arbeitsplätze und individuelle Lösungen für seh- oder hörgeschädigte Kollegen verdeutlicht die Vielfalt ihrer Arbeit, zu der auch viel Büroarbeit gehört sowie der Austausch mit Versicherungsträgern und

Schwerbehindertenvertreterin Jana Walter (l.) übergibt die verantwortungsvolle Aufgabe an ihre Vertreterin Susann Gerstäcker.



dem Inklusionsamt vom Landesamt für Gesundheit und Soziales. Auch Begehungen und die Beteiligung in Arbeitsgruppen und dem BGM-Team füllten ihren Tag. „Dabei war mir stets wichtig, einen fairen Nachteilsausgleich für die Kollegen mit Behinderung zu schaffen und keinen Sonderstatus“, erzählt Walter. Sie geht mit einem weinenden Auge, weiß die Arbeit aber in guten Händen. Ganz loslassen möchte sie dennoch nicht und bleibt als Ansprechpartnerin erreichbar. Nun freut sie sich auf mehr Zeit zum Schwimmen und vielleicht auch eine stundenweise Rückkehr in die Pflege.

Die Nachfolge tritt Susann Gerstäcker, Medizinische Technologin für Laboratoriumsanalytik aus der Transfusionsmedizin an, die seit 2017 an der UMR arbeitet. In den vergangenen Jahren hat

sie sich intensiv vorbereitet und bringt neben fachlicher Kompetenz vor allem Empathie für die neue Aufgabe mit. „Der Übergang erfolgt nahtlos, auch wenn es eine gewisse Einarbeitungszeit braucht, daher bitte ich in der ersten Zeit um Nachsicht“, so Gerstäcker.

Mit über 360 Menschen mit Behinderung und Gleichgestellten (Menschen mit einer geringeren Behinderung) bleibt die Schwerbehindertenvertretung ein unverzichtbarer Bestandteil unserer UMR. „Wir danken Jana Walter herzlich für ihr Engagement und wünschen ihrer Nachfolgerin Susann Gerstäcker einen guten Start sowie viel Erfolg in dieser verantwortungsvollen Aufgabe“, sagt unsere Kaufmännische Vorständin Juliane Kaufmann.

Boys' Day: Zukunftstag für Jungen in Pflege und Labor

Neue Perspektiven jenseits von Klischees: Beim Boys' Day entdeckten Schüler an unserer UMR Berufe, in denen Männer bislang unterrepräsentiert sind. Dazu gehören die Pflege und verschiedene Bereiche in der Forschung. An dem bundesweiten Orientierungstag am 23. April lernten sie im Zentrum für Nervenheilkunde die vielfältigen Aufgaben der Pflege kennen und konnten sich ein realistisches Bild vom Arbeitsalltag machen. Im Forschungslabor des BIOMEDICUM wurden die Schüler selbst aktiv: Sie experimentierten mit pflanzlichen Zellen und gewannen so einen Eindruck von moderner biomedizinischer Forschung.



Verbände anlegen und Blutdruck messen: In Gehlsdorf haben Schüler erkundet, was Pflegekräfte in ihrem Berufsalltag so machen.



Experimentieren durften die Jungen im Biomedicum mit pflanzlichen Zellen, um einen Einblick in die Arbeit von Forschern zu bekommen.

Der erste Jahrgang MTL vor dem Abschluss

Der erste Jahrgang unserer Auszubildenden zum Medizinischen Technologen für Laboratoriumsanalytik (MTL) steht kurz vor den Abschlussprüfungen. Die vier angehenden Fachkräfte fühlen sich gut gerüstet. Kein Wunder, denn Praxiskoordinatorin Anja Schache vom Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin sowie das Team der Praxisanleiter der Institute für Transfusionsmedizin, Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, der Mikrobiologie, Virologie und Hygiene sowie der Pathologie stehen ihnen eng zur Seite. Während im ersten Lehrjahr die Theorie an der Berufsschule in Greifswald dominierte, liegt der Fokus im zweiten und dritten Ausbildungsjahr eher auf der Praxis. Dabei durchlaufen die Azubis die Labore der Institute. Die angehenden MTL kamen mit unterschiedlichen

Praxiskoordinatorin Anja Schache
vorn links, Melanie Voglau, hinten
v. l. Paul Schmidt, Annalene Schult
und Tessa Zeller

Voraussetzungen in die Ausbildung – Realschulabschluss oder Abitur. In einem Punkt sind sie sich einig: Die Ausbildung ist fachlich fordernd und technisch komplex, der Lernaufwand entsprechend hoch. „Unsere Auszubildenden erweisen sich als echter Glücksgriff: Sie sind nicht nur engagiert, sondern auch ein eingeschweißtes Team, das fest zusammenhält und sich gegenseitig stärkt“, sagt Anja Schache.

Ihre Ausbildung empfinden die vier als sehr abwechslungsreich. Sie arbeiten an der UMR in den modernsten Laboren Mecklenburg-Vorpommerns an den unterschiedlichsten Geräten, die ein breites Spektrum an Analysen ermöglichen. Melanie Voglau spricht für alle, wenn sie sagt:



„Es war eine gute Entscheidung, diese Ausbildung zu wählen. Das ist ein Job mit Zukunft.“ Durch die Umstrukturierung der Ausbildung finden die praktischen Prüfungen das erste Mal in den Laboren der Institute statt. „Das wird für uns genauso aufregend sein, wie für unsere vier Prüflinge“, betont die Praxiskoordinatorin. Sie hofft, möglichst viele von ihnen nach einem erfolgreichen Abschluss in die Institute zu übernehmen.

Mehr Sicherheit im Klinikalltag: Neuer Erfassungsbogen für Übergriffe

Aggressives Verhalten und Übergriffe von Patienten gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen sind im Klinikalltag keine Seltenheit. Um solche Vorfälle künftig systematisch zu dokumentieren, steht ab sofort ein neuer Erfassungsbogen zur Verfügung. Unsere Stabsstelle Sicherheitsmanagement hat den Bogen gemeinsam mit

dem Geschäftsbereich Personal und den Pflegedienstleitungen entwickelt, um Gefährdungssituationen besser zu erkennen und um Betroffene zu schützen und zu unterstützen. Eine strukturierte Dokumentation hilft, Muster, Häufigkeiten und Risikosituationen sichtbar zu machen, Vorfälle fundiert zu prüfen und gegebenenfalls präven-

tive Maßnahmen zu realisieren. Der Bogen erfasst u. a. Datum, Uhrzeit, Ort, Beteiligte und den genauen Ablauf. Vollständige und konkrete Angaben sind dabei entscheidend. Alle Daten werden vertraulich behandelt und ausschließlich von zuständigen Stellen genutzt. Das Ausfüllen ist freiwillig, wird jedoch empfohlen. Wichtig: Der Bogen ersetzt nicht die Unfallanzeige oder den Eintrag ins Verbandbuch. Ab-rufbar ist der Erfassungsbogen über den Nexus Curator (Dok.-Nr. 180189) oder online unter dem [Link](#).

Sicherheitsmanagement: Unterweisungen und Hinweise

Orientierungstraining für MANV-Lagen in der Schillingallee

Aufgrund der positiven Resonanz und einer hohen Nachfrage werden weitere Termine für den Kurs „Finden statt suchen - Orientierungstraining Schillingallee MANV-Lagen“ angeboten. Der Kurs richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die im Ernstfall schnell, strukturiert und selbstständig handeln müssen. Dabei geht es nicht um medizinisches Fachwissen, sondern darum, Orte zuverlässig zu finden, wie beispielsweise Sammelstellen, Behand-

lungszonen und Funktionsbereiche. Durch praktische Übungen werden das räumliche Verständnis und die Navigation in Stresssituationen trainiert. Termine: 23. Juni, 25. Juni, 3. September und 9. September
Weitere [Infos und Anmeldung](#)

Ausbildung zum Sicherheitsbeauftragten

Ab sofort können Sie sich über ein E-Learning-System der Unfallkassen MV zum Sicherheitsbeauftragten ausbilden lassen. Weitere [Infos](#)

Wussten Sie, wie lange es dauert, bis sich Zigarettenstummel in der Natur abbauen?

Die meisten Zigarettenfilter bestehen aus dem Kunststoff Celluloseacetat und sind nicht biologisch abbaubar. Dies zerfällt sehr langsam zu Mikroplastik und schadet der Umwelt. Die Zersetzung dauert 15 bis 400 Jahre. Weitere [Infos](#).

UMR
2030

Neues Labor für die Forschung

Am 16. April ist ein bedeutender Meilenstein im DFG-Graduiertenkolleg 2901 SYLOBIO erfolgt: die Inbetriebnahme des Labors im Biomedizinischen Forschungszentrum (BFMZ) unserer UMR. Damit wird eine zentrale Infrastruktur geschaffen, die die standortübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Forschungsgruppen in Rostock und Greifswald stärkt. Das Labor bildet künftig den Knotenpunkt für die gemeinsame Forschung der Nachwuchswissenschaftler. Ihr Fokus liegt darauf, Reaktionen des menschlichen Körpers auf Biomaterialien, wie sie etwa in künstlichen Hüft- oder Kniegelenken oder bei der Behandlung chronischer Wunden eingesetzt werden, zu verstehen. Die Forschungsergebnisse sollen zukünftig dazu beitragen, die Verträglichkeit



lichkeit derartiger Materialien deutlich zu verbessern. „Das SYLOBIO-Labor wird die nächsten Jahre zu einem Ort für gelebte interdisziplinäre Zusammenarbeit und engen wissenschaftlichen Austausch über Fachgrenzen und Standorte hinweg“, betont Prof. Dr. Rainer Bader, Sprecher des Graduiertenkollegs.

„Das SYLOBIO-Labor wird zu einem Ort interdisziplinärer Zusammenarbeit“, so Prof. Dr. Rainer Bader, Sprecher des Graduiertenkollegs, bei der Eröffnung.



Dr. Marie-Luise Sellin und Erik Dargel im Labor des GRK 2901 SYLOBIO Foto: humanfotografie. Stefanie Auer

Palliativtag: Gemeinsam für ein würdiges Lebensende

Mehr als 200 Experten und Engagierte haben den 15. Rostocker Palliativtag im März genutzt, um zu zeigen, wie vielfältig und konkret Palliativversorgung heute gedacht und gelebt wird: von medizinischer Begleitung bis hin zu kreativen und ehrenamtlichen Ansätzen, die die Zeit am Ende des Lebens bewusst in den Mittelpunkt stellen.



Neben einem Grundkurs für Pflegekräfte und einem abwechslungsreichen Vortragsprogramm luden die vielfältigen Workshops zum intensiven Austausch ein. Ein Highlight war die Präsentation der verschiedenen Gewerke rund um die Palliativmedizin. Der ambulante Hospizdienst,

die Kunsttherapie, die Sozialarbeit sowie der Palliativgärtner gaben eindrucksvolle Einblicke in ihre Arbeit. Außerdem zeigten Ehrenamtler, wie kreativ Patientenbegleitung sein kann. Der Jubiläumspalliativtag unterstrich die Bedeutung von Vernetzung, Engagement und gelebter Zusammenarbeit.

Lange Nacht im Zeichen der Wissenschaften

Großes Interesse, spannende Einblicke: Bei der Langen Nacht der Wissenschaften begeisterten viele unserer Kolleginnen und Kollegen mit aktueller Forschung zum Anfassen. Von moderner Medizintechnik bis hin zu innovativen KI-Anwendungen bot die Veranstaltung vielfältige Einblicke in aktuelle Forschungsfelder: anschaulich, praxisnah und interaktiv vermittelt. Mit dabei waren u. a. das Institut für Biomedizinische Technik, das Institut für Anatomie, das Forschungslabor für Biomechanik und Implantattechnologie, die Klinik für Neurochirurgie, die Sektion Gerontopsychosomatik und demenzielle Erkrankungen sowie das Institut für Experimentelle Chirurgie.



Das Abfall-ABC

ist jetzt noch leichter im Nexus Curator zu finden - direkt auf der Startseite beim Klick auf das hier abgebildete Icon. Sie erhalten dort Antworten zu meistgestellten Fragen zu den häufigsten Abfallarten.



Kommunikation im Klinikwesen

UMR
2030

Bisher 83.763 versendete und 32.553 empfangene Nachrichten: diese Zahlen zeigen eindrucksvoll, wie stark sich die digitale Kommunikation im Gesundheitswesen an unserer UMR bereits etabliert hat. Seit dem Start der Pilotbereiche im Juli 2024 hat sich KIM (Kommunikation im Medizinwesen) für den sicheren Austausch medizinischer Informationen bewährt. Ein Großteil der ausgehenden Nachrichten umfasst die Übermittlung elektronischer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen (eAU), Heil- und Kostenpläne sowie Arzt- und Entlassbriefe. Die eingehenden Nachrichten beinhalten überwiegend Anfragen zu Patientenunterlagen und Rückfragen von Praxen. Mit KIM steht den Kliniken ein standardisiertes, sicheres und leistungsfähiges Kommunikationssystem zur Verfügung, das veraltete Technologien wie das Fax ablösen wird. Die Vorteile sind eine verschlüsselte Übertragung, klare Zuordnung, nachvollziehbare Kommunikation und eine erhebliche Zeiterparnis im Arbeitsalltag.

Im vergangenen Jahr wurden an unserer UMR alle Kliniken und ausgewählte Institute mit Nutzungsbedarf mit einer [KIM-Adresse](#) ausgestattet, um diese aktiv in die eigenen Prozesse zu integrieren. Die Einrichtung eines KIM-Postfachs ist unkompliziert: Die Adresse wird durch den Geschäftsbereich IT bereitgestellt und nahtlos in Outlook eingebunden. Sollte in Ihrem Bereich noch kein KIM-Zugang bestehen, aber Bedarf vorhanden sein, dann wenden Sie sich bitte per E-Mail an otrs@med.uni-rostock.de. Weitere Infos zum KIM-Postfach erhalten Sie im Sekretariat Ihres Bereiches, sofern es ein Postfach gibt. Alle Infos zur Telematikinfrastruktur finden Sie im [Nexus Curator](#). Bei Fragen wenden Sie sich an Projektleiter Markus Kaiser (GB IT) und Merle Pätsch (Zentrales Projektmanagement).



Prof. Dr. Mario Hensel, stv. Aufsichtsratsvorsitzender FC Hansa Rostock (v. l.), unser Transplantationsbeauftragter Dr. Ronald Siems und Ronald Maul, Vorsitzender vom FC Hansa Rostock, setzen ein Zeichen.

Flagge zeigen für Organspende

Fußball und gesellschaftliches Engagement sind beim Aktionstag „Hansa für MV“ am 4. April im Ostseestadion zusammengekommen: Beim Heimspiel des FC Hansa Rostock gegen Viktoria Köln stand neben Spendenaktionen auch die Aufklärung zur Organspende im Fokus. Unser Transplantationsbeauftragter Dr. Ronald Siems hat vor Ort auf die Notwendigkeit hin-

gewiesen, sich mit der Frage einer Organspende nach dem eigenen Tod auseinanderzusetzen. Zusätzlich haben die Fußball-Fanclubs 20.000 Organspendeausweise mit Hansa-Logo, die eigens für die Aktion gedruckt wurden, an die Besucher verteilt. Schon zuvor hatte unser Transplantationsbeauftragter auf Social Media über Fakten und Mythen aufgeklärt.

Unerlaubter Blick in die Patientenakte endet mit Bußgeld

Ein kurzer Blick in eine Patientenakte ohne dienstlichen Anlass ist kein Kavaliersdelikt. Unsere Stabsstelle Datenschutzmanagement und der Datenschutzbeauftragte möchten deshalb noch einmal daran erinnern: Patientendaten, wie alle personenbezogenen Daten, dürfen ausschließlich eingesehen werden, wenn ein klarer dienstlicher Bezug besteht.

Wie ernst Aufsichtsbehörden dieses Thema nehmen, zeigt ein aktueller Fall aus dem Tätigkeitsbericht des Hamburgischen Beauftragten für Datenschutz: Zwei Mitarbeiter eines Krankenhauses hatten ohne beruflichen Anlass die elektronische Pa-

tientenakte eines Kollegen aufgerufen. Die Konsequenz: Beide wurden datenschutzrechtlich als Verantwortliche eingestuft und mit einem Bußgeld belegt.

Wichtig für Sie zu wissen: Auch persönliche Beweggründe wie Mitgefühl rechtfertigen keinen Zugriff. Entscheidend ist allein der dienstliche Zweck. Dass ein Zugriff technisch möglich ist, bedeutet nicht automatisch, dass er auch erlaubt ist. Bitte prüfen Sie daher immer, ob ein konkreter Arbeitsauftrag vorliegt. Das gilt für alle Bereiche unserer UMR, überall dort, wo mit sensiblen Daten gearbeitet wird.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670

Neue Kommunikationsstrategie unterstützt Forschung und Lehre

UMR
2030

Für die strategische Weiterentwicklung von Forschung und Lehre hat die AG HealthTechMedicine eine Kommunikationsstrategie erarbeitet und in einem praxisnahen Handbuch zusammengeführt. Es dient als Leitfaden und veranschaulicht anhand konkreter Beispiele, wie geeignete Instrumente für eine zielgruppenspezifische Ansprache eingesetzt werden können.

Die Strategie macht Fortschritte sichtbar und stärkt zugleich die Marke HealthTechMedicine durch wirkungsvolle Wissenschaftskommunikation. Sie richtet sich an verschiedene Zielgruppen: Forscher, Studierende und Mitarbeiter ebenso wie die Öffentlichkeit,



gerichtete Kommunikation unterstützt die Weiterentwicklung in Forschung und Lehre. Sie schafft Transparenz, fördert Akzeptanz und erhöht die Sichtbarkeit wissenschaftlicher Leistungen. Bestehende Strukturen und Kanäle werden dazu systematisch weiterentwickelt und sinnvoll ergänzt. Die Stabsstelle Unternehmenskommunikation/Marketing begleitet die übergreifende Kommunikation der Strategie und ihrer Ergebnisse.

Eine enge Abstimmung aller Beteiligten sorgt dafür, dass Botschaften konsistent, zielgruppengerecht und mediengerecht vermittelt werden. Das Handbuch ist im [Nexus-Curator](#) abrufbar.

Landespolitiker auf Stippvisite an unserer UMR

In den vergangenen Wochen war die Landespolitik gleich zweimal zu Gast an unserer UMR. Den Auftakt machte Patrick Dahlemann, Chef der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern. Er erhielt umfassende Einblicke in moderne Behandlungsmethoden und strukturelle Entwicklungen. Dabei durfte er sogar bei einer robotergestützten Lungenkrebsoperation dabei sein. Auch die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendmedizin stand auf dem Plan. „Der direkte Austausch mit der Landespolitik hilft uns, die anstehenden strukturellen und medizinischen Entwicklungen gezielt voranzutreiben und die Versorgung nachhaltig zu sichern“, betonte Dr. Christiane Stehle, unsere Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin. Sie begleitete ebenfalls Wissenschaftsministerin Bettina Martin bei ihrem Besuch in unserer Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psy-

chotherapie sowie unserer Klinik und Poliklinik für Forensische Psychiatrie. Die Ministerin verschaffte sich einen Überblick über die Arbeit in Krankenversorgung, Forschung und Lehre und über aktuelle Bauprojekte. Beim an-

schließenden Rundgang kam sie mit Mitarbeitern ins Gespräch und bekam ein Bild von unseren vielfältigen Therapieangeboten und der interdisziplinären Zusammenarbeit.



Wissenschaftsministerin Bettina Martin auf Stippvisite in unserer Forensik und der Psychiatrie.



Wie eine robotergestützte Operation abläuft, darüber verschaffte sich Patrick Dahlemann einen Überblick direkt im OP.

Schutz für Kinder, Orientierung für Eltern

Die Expertenkommission „Schutz von Kindern und Jugendlichen in der digitalen Welt“ hat im April ihre Arbeit aufgenommen. Unser Direktor der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Prof. Dr. Michael Kölch, teilt sich den

Vorsitz mit Sozialministerin Stefanie Drese. Die Kommission aus Vertretern von Wissenschaft, Verbänden, Ministerien und Interessenvertretungen erarbeitet Handlungsempfehlungen im Umgang mit Social Media.

Zur Bildergalerie der
Willkommenstage
geht es **hier**.

Karin Echterhof fühlt sich gestärkt und ermutigt

Stressbewältigung durch BGM-Angebote

Durch hohe Anforderungen im Beruf und private Umbrüche fühlte sich Karin Echterhof zeitweise gestresst. Es wurde sogar so schlimm, dass die Arbeit darunter gelitten hatte. Glücklicherweise ist sie dann auf die Stressbewältigungs-Angebote unseres BGM-Teams im [LIAS](#) gestoßen. Als besonders hilfreich empfindet sie die Kurse der zertifizierten Trainerin für Stressmanagement, Marlis Maria Bremer, die auch schon am Tag der Pflege einen Vortrag in unserem Chirurgie-Hörsaal gehalten hat. Sie bietet Gruppentraining mit maximal 15 Teilnehmern zu verschiedenen Themen an. „Durch die kleine, gemütliche Runde entsteht eine Art geschützter Raum. Ich habe viel von anderen Teilnehmern gelernt und festgestellt, dass die Kolleginnen und Kollegen ähnlich gelagerte Herausforderungen zu meistern haben. Die Kurse bestehen aus zahlreichen praktischen und alltagsnahen Übungen, die mir wirklich helfen“, so Karin Echterhof.

Sie nutzt die Resilienz-Angebote nicht nur, um an sich selbst zu arbeiten und gestärkt sowie positiv in den Arbeitsalltag zu gehen, sondern auch zum Beispiel, um mehr Sicherheit bei Präsentationen zu gewinnen. So fällt es ihr nun leichter, bei Vorträgen den Überblick zu behal-



ten, souverän auf Fragen zu reagieren und selbstbewusst aufzutreten. „Für eine nachhaltige persönliche Weiterentwicklung braucht es aber auch Selbstdisziplin und Selbstreflexion. Die Workshops können dabei ein wichtiger Impuls sein, um die eigene Wahrnehmung zu schärfen“, ist sie überzeugt. Die 59-Jährige arbeitet in unserer Apotheke als zertifizierte Pharmazeutisch-technische Assistentin im Krankenhaus, war viele Jahre für die Patienten in der Arzneimittelherstellung tätig und ist nun für das Qualitätsmanagement der Klinikapotheke zuständig. Sie ist sehr dankbar, dass sie die Weiterbildungen während der Arbeitszeit wahrnehmen darf und von ihrem Team unterstützt wird.

Die Teilnahme während der Arbeitszeit muss im Vorfeld mit dem Vorgesetzten abgesprochen werden.

Dritter Jahrgang Hebammen verabschiedet

18 Hebammen haben im März ihr Studium an unserer Medizinischen Fakultät erfolgreich beendet. In Anwesenheit des Prorektors für Studium und Lehre Prof. Dr. Karsten Wolf und unserer Studiendekanin Prof. Dr. Angelika Borkowetz erhielten sie ihre Zeugnisse.

Zudem gab es eine Premiere: Erstmals haben zwei altrechtlich ausgebildete, berufserfahrene Hebammen nach einem verkürzten Studium ihre Bachelorzeugnisse erhalten. Die Möglichkeit, den Bachelorgrad nachträglich zu erwerben, besteht seit 2023 und wird inzwischen von weiteren Hebammen mit Berufserfahrung in Anspruch genommen.



Die Hebammen Andrea Buchwald (l.) und Maria Weiß (r.) wurden von Prof. Dr. Dorothea Tegethoff verabschiedet.

Firmenlauf: UMR startet mit 72 Teams

Beim 17. Firmenlauf Rostock trifft Teamgeist auf Bewegung: Unsere UMR geht mit 72 Teams an den Start, darunter auch ein motiviertes Azubiteam. Wir sind mit zwei Logen vor Ort, diesmal direkt neben der Universität Rostock. Ein UMR-LKW wird als umfunktionierte Garderobe vor Ort sein. Außerdem unterstützen

die Physiotherapie, der Geschäftsbereich Personal, der Betriebsärztliche Dienst und die Blutspende. Die UMR Service GmbH und die Salus BKK sorgen für erfrischende Getränke. **Nicht vergessen:** Das Vorab-Teamfoto zur Einstimmung wird am 10. Juni um 13 Uhr vor dem UNZ geschossen. Weitere Infos im Intranet.

Termin

2. Juni: Vortrag zum Jahresthema Mental fit mit dem Titel „Resilienz: Lachen und Humor“ mit Martin Bräun, 7 Uhr, Hörsaal Chirurgie, 13 Uhr Hörsaal Zentrum für Nervenheilkunde

Weitere Termine im [BGM-Jahresplan](#)

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
16. Jahrgang, Ausgabe 5 | 2026

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
humanfotografie. Stefanie Auer,
S.Schulz

Redaktion: Stabsstelle
Unternehmenskommunikation

Kontakt: unimedialog@med.uni-rostock.de